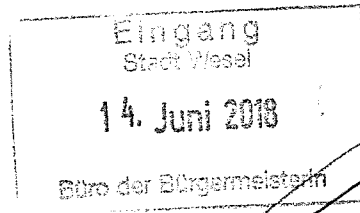


**Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland LV NW e.V.  
Kreisgruppe Wesel**

Naturschutzzentrum  
Freybergweg 9  
46483 Wesel

12.06.2018



An die Stadt Wesel  
Die Bürgermeisterin  
Klever-Tor-Platz 1  
46483 Wesel

*AS.*  
1. MA: Bienen, Leites ASE,  
FBN, Er. Gassen, WJö,  
2. Original: Ratsbüro - B. R. 19.6.18  
w

Anregung gem. § 24 Gemeindeordnung NRW: Biodiversität stärken – landwirtschaftliche Flächen im Eigentum der Gemeinden umweltgerecht bewirtschaften

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Westkamp,

Mitte November hatten wir Sie sowie die Bürgermeister der übrigen zwölf Gemeinden im Kreis Wesel gebeten, uns Informationen zum Einsatz von Pestiziden auf Flächen im Eigentum der jeweiligen Gemeinde mitzuteilen. An dieser Stelle möchte ich Ihnen für Ihre Mühe bei der Beantwortung unserer Anfrage danken.

Die Ergebnisse liegen nun vor und wurden am letzten Dienstag anlässlich der Veranstaltung „**Pestizidfreie Kommunen im Kreis Wesel voranbringen**“ vorgestellt. Sie können auf unserer Internetseite [www.bund-wesel.de](http://www.bund-wesel.de) eingesehen werden.

#### Das Ergebnis hier kurz zusammengefasst:

Bei der Pflege des Stadtgrüns stehen die Gemeinden, was den Einsatz, bzw. Nicht-Einsatz von Pestiziden angeht gut da. Insbesondere sollte zukünftig auf den Einsatz von Glyphosat und Neonicotinoiden verzichtet werden. Um dies zu dokumentieren, möchten wir dafür werben, wie die Stadt Moers, der Initiative „**Pestizidfreie Kommunen**“ des BUND beizutreten. Näheres hierzu: <https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreie-kommune/>.

Anders sieht es bei den gemeindeeigenen, verpachteten landwirtschaftlich genutzten Flächen aus. Hier schließt keine Kommune den Einsatz von Pestiziden im Pachtvertrag aus (Ausnahme Wesel, wo die Verwaltung angewiesen wurde, zumindest den Einsatz von Glyphosat auszuschließen).

Angesichts des anhaltenden Artenschwunds bei Pflanzen und Tieren in der Agrarlandschaft, insbesondere bei Wildblumen und -kräutern, Wildbienen und anderen Insekten, sowie der heimischen Vogelwelt, halten wir es für dringend geboten, dass **alle Gemeinden im Kreis Wesel im eigenen Entscheidungs- und Verantwortungsbereich wirksame Maßnahmen ergreifen, der Zerstörung der biologischen Vielfalt zumindest auf den eigenen Flächen konsequent entgegenzuwirken.**

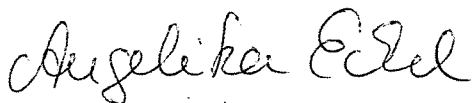
Hierzu möchten wir anregen, den **im Eigentum der Stadt befindlichen landwirtschaftlichen Flächen** eine stärkere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen. So sollte nicht nur die Verwendung von Glyphosat ausgeschlossen werden, sondern die Verpachtung sollte an ökologischen Kriterien ausgerichtet werden, die bei Neuverpachtung bzw. Verlängerung auslaufender Pachtverträge verbindliche Vertragsbestandteile werden. Dabei sollte der **Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf diejenigen Mittel beschränkt werden, die laut EU-BIO-Verordnung erlaubt sind**. Das beinhaltet auch den Verzicht auf gebeiztes Saatgut.

Weiterhin regen wir an, in die Pachtverträge für Ackerflächen die **Einhaltung einer mindestens 3-gliedrigen Fruchtfolge** verbindlich festzuschreiben. Dieses sollte im Sinne einer ordnungsgemäßen Landwirtschaft zwar eine Selbstverständlichkeit sein, aber Unterschreitungen sind nicht auszuschließen. Ebenso empfehlen wir, die **Anlage von Blühstreifen auf von Neonicotinoiden unbelasteten Böden** entlang der Ackerränder aufzunehmen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass sowohl für eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung von Ackerflächen als auch von Dauergrünland Landwirte vielfach Mittel des Vertragsnaturschutzes beantragen können.

Der Rat und die Öffentlichkeit sollten einmal jährlich hierüber informiert werden, um so die weitere Entwicklung verfolgen zu können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Angelika Eckel

[stellvertretende Vorsitzende BUND-Kreisgruppe Wesel]

→ T //



BUND-Kreisgruppe Wesel, Freybergweg 9, 465483 Wesel

Eingang  
Stadt Wesel  
15. April 2019  
Büro der Bürgermeisterin

FREUNDE DER ERDE  
KREISGRUPPE WESEL

An die  
Bürgermeisterin der Stadt Wesel  
Frau Ulrike Westkamp

Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland LV NRW e.V.  
Kreisgruppe Wesel  
Freybergweg 9  
46483 Wesel

Klever-Tor Platz 1

[bundkgwesel@bund-wesel.de](mailto:bundkgwesel@bund-wesel.de)  
[www.bund-wesel.de](http://www.bund-wesel.de)

46483 Wesel

→ FBL m. d. B.  
um w. Wesel.

Wesel, den 09.04.2019

### Pestizidfreie Kommune Wesel?

#### Umstellung der Pachtverträge für Kulturland auf pestizidfreie Bearbeitung Beitritt zur Aktion „Pestizidfreie Kommunen“ des BUND

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Westkamp,

ich beziehe mich auf unser Schreiben vom 12.06.2018 **Anregung gem. § 24 Gemeindeordnung NRW: Biodiversität stärken – landwirtschaftliche Flächen im Eigentum der Gemeinden umweltgerecht bewirtschaften.**

Wie ein Telefonat mit einem Kollegen von Frau Giesen letzte Woche ergab, wird unsere Anregung diskutiert, und diese Diskussion soll bis Ende Juni zu einem Ergebnis führen.

Angesichts der neueren politischen Ereignisse – Bürgerbegehren in Bayern, Klimaschutzdemonstrationen Fridays for Future sowie das Bayer-Glyphosat-Urteil in den USA – und der uns durchaus bekannten Haltung der Landwirtschaftskammer und Landwirte, mit denen die Stadt sicher im Gespräch ist, möchte ich zu diesem Thema kurz Stellung beziehen.

Wie der steigende CO<sub>2</sub>-Gehalt in unserer Atmosphäre, bedroht auch der Artenschwund das Leben in der Zukunft. Um einen weiteren Rückgang der Insektenpopulation zu verhindern, ist es dringend geboten weniger Pestizide in der Landwirtschaft einzusetzen, wie das Umweltbundesamt in einer Presseerklärung<sup>1</sup> im Juni 2018 mitteilte. Allerdings werden bei der Umsetzung dieser Empfehlung keine Fortschritte erzielt. Dies gilt auch für den Kreis Wesel, wo der Anteil der ökologisch bebauten Flächen den verschwindend kleinen Anteil von 2,7% (Stand 2016)<sup>2</sup> ausmacht und der Kreis damit einen Platz innerhalb der hinteren Ränge einnimmt.

<sup>1</sup> <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/umweltbilanz-der-landwirtschaft-immer-noch-zu-viele>

<sup>2</sup> <https://www.oeko-komp.de/oeko-in-den-landkreisen-deutschland-und-bundeslaender/>

Deshalb ist es an der Zeit, ein Zeichen zu setzen und für die Flächen der Stadt Wesel, die an Landwirte verpachtet werden und die den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt gehören, ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden, insbesondere von Glyphosat und Neonicotinoiden, vorzunehmen.

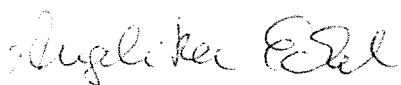
Die Stadt Wesel hat einen Arbeitskreis Insektenschutz ins Leben gerufen. Dies ist ein positiver und wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Es wird jedoch nicht ausreichen, einige Blühstreifen anzulegen, die das menschliche Auge erfreuen. Insekten brauchen Lebensräume, wo sie Futter finden, nisten, bzw. ihre Larven groß werden können und wo sie überwintern können. Politik und Verwaltung müssen glaubwürdig handeln und alles dafür tun, um den Einsatz von Pestiziden zurückzufahren. Die Stadt Wesel kann

- den noch restlichen Pestizideinsatz bei der Unterhaltung von Gehölzflächen (Wirkstoff Propyzamid) einstellen, und den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt erklären, warum das ein oder andere Wildkraut seine Daseinsberechtigung hat.
- einen Beschluss zur pestizidfreien Bewirtschaftung der öffentlichen Grünflächen fassen und der Initiative des BUND „pestizidfreie Kommunen“ beitreten, wie bisher schon Alpen, Xanten, Dinslaken, Moers, Neukirchen-Vluyn und Schermbeck. In begründeten Ausnahmefällen (z.B. Eichenprozessionsspinner) ist ein Einsatz von entsprechenden Mitteln vertretbar.
- in die Pachtverträge für landwirtschaftlich genutzte Flächen zumindest den Verzicht auf Glyphosat und Neonicotinoide und gebeiztes Saatgut aufnehmen.

Die Stadt Wesel verpachtet 177 Hektar, davon 67 Hektar Ackerland und 110 Hektar Grünland<sup>3</sup>. Dieses Land ist öffentliches Land, gehört also Bürgern und Bürgerinnen der Stadt. In der Bevölkerung findet der Wunsch weniger Pestizide einzusetzen einen breiten Konsens. Politik und Verwaltung haben den Auftrag, die öffentlichen Ländereien im Sinne der Bürger\*innen zu verwalten. Auch wenn es sich um eine kleine Fläche handelt, geht von einem Beschluss, auf diesen Flächen bei der Bewirtschaftung auf Pestizide zu verzichten eine hohe Signalwirkung aus. Insekten benötigen in unserer industriellen Agrarlandschaft Rückzuggebiete und Trittsteine, hier können selbst kleine Flächen einen großen Beitrag leisten – jeder Quadratmeter zählt.

Wir bitten Sie, unsere Argumente in Betracht zu ziehen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



Angelika Eckel

[stellvertretende Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Wesel]

---

<sup>3</sup> [https://www.bund-wesel.de/fileadmin/wesel/Landwirtschaft/Einsatz\\_von\\_Pestiziden\\_Kreis\\_Wesel.pdf](https://www.bund-wesel.de/fileadmin/wesel/Landwirtschaft/Einsatz_von_Pestiziden_Kreis_Wesel.pdf)